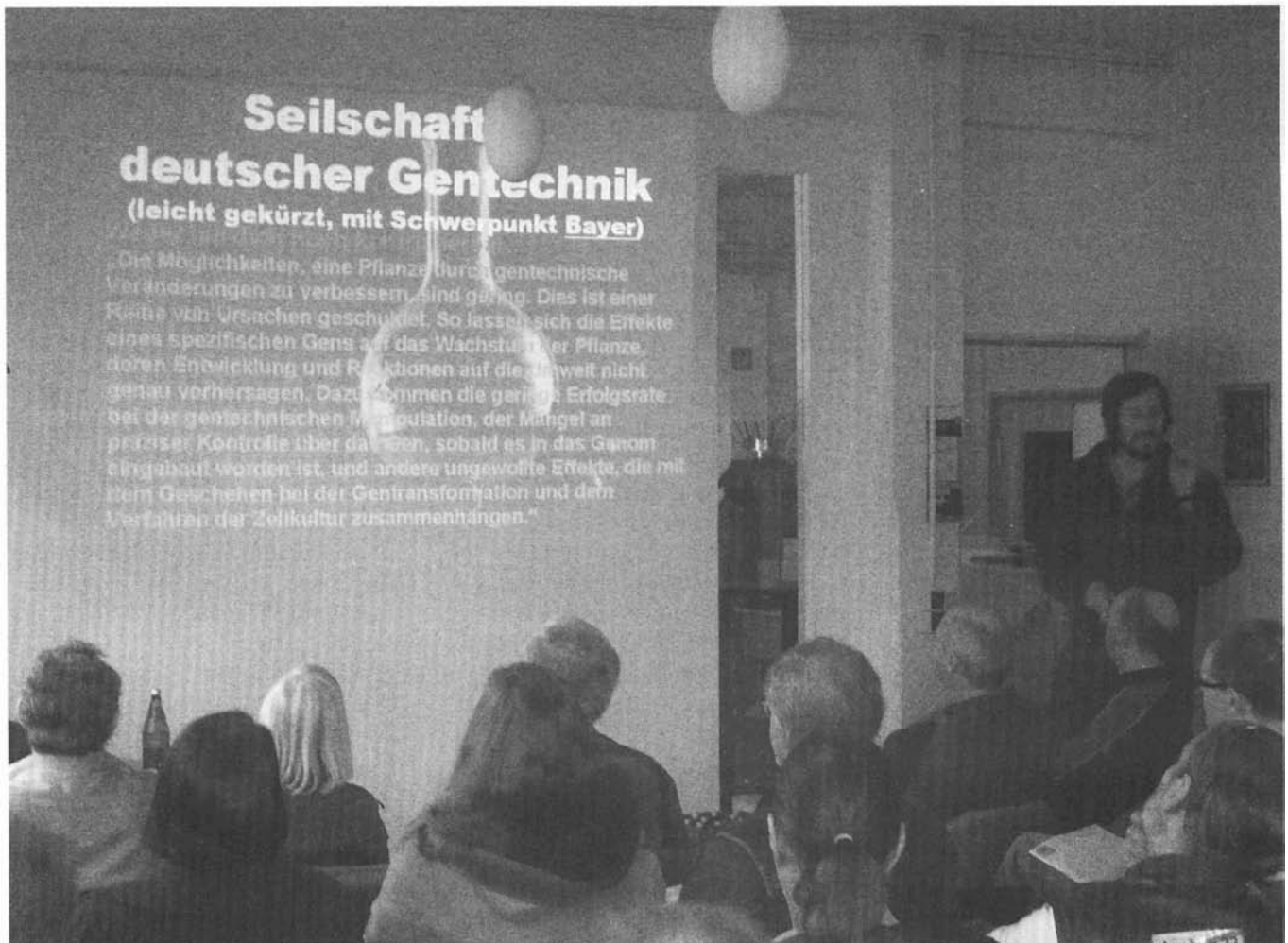


Diskussion über Gentechnik

Volles Haus bei CBG-Jahrestagung



Jörg Bergstedt beim Eröffnungsvortrag

Nicht zum ersten Mal hatte sich eine Jahrestagung der COORDINATION GEGEN BAYER-GEFAHREN (CBG) der Gentechnik gewidmet. Aber das große Interesse zeigt, wie sehr dieses Thema die Menschen noch immer umtreibt.

Von Jan Pehrke

So viele BesucherInnen hatte eine Jahrestagung der Coordination noch nie: Über 60 Interessierte lockte das Thema „Gentechnik-Mafia - Die Seilschaften von BAYER, MONSANTO & Co. ins Düsseldorfer

Umweltzentrum. Und der erste Referent Jörg Bergstedt, der gerade eine 6-monatige Haftstrafe wegen einer Feldbefreiung verbüßt hatte, hielt sich auch gar nicht groß dabei auf, hochwissenschaftlich Kri-

tikpunkte zur Risikotechnologie zusammenzutragen oder gar Chancen und Risiken gegeneinander abzuwiegen. Der Öko-Aktivist von der PROJEKTWERKSTATT SAASEN ließ einfach die Befürworter für

sich sprechen. „Die Möglichkeiten, eine Pflanze durch gentechnische Veränderungen zu verbessern, sind gering“, zitierte er aus Unterlagen der Firma MONSANTO. Gleich eine Reihe von Ursachen zählt die Firma für diesen Umstand auf. „So lassen sich die Effekte eines spezifischen Gens auf das Wachstum der Pflanze (...) nicht genau vorhersagen. Dazu kommt die geringe Erfolgsrate bei der gentechnischen Manipulation, der Mangel an präziser Kontrolle über das Gen (...) und andere ungewollte Effekte“. Und der Gentech-Multifunktionär Ernst-Ludwig Winacker, unter anderem BAYER-Aufsichtsrat, glaubt ebenso wenig an eine Beherrschbarkeit der Labor-Früchte: „Absurd sind auch die Abstandsregelungen für Versuchsfelder etwa von MON810, denn der Maispollen fliegt kilometerweit“.

Da blieben dann keine Fragen mehr offen. Deshalb beließ es Bergstedt dabei, das absurde Theater eines sich selbst genügenden Systems zu beschreiben, das sich pro forma in die Bereiche Wirtschaft, Wissenschaft, Aufsichtsbehörden und Lobby-Organisationen aufspaltet, um wider besseren Wissens und nur finanziellen Interessen folgend die Gentechnik zu promovieren. So geht eine Wissenschaftlerin wie Inge Broer („Im Moment ist es hauptsächlich Forschung in der Gentechnik, weil es dafür Geld gibt“) dahin und gründet eine Handvoll Firmen (alle mit ein- und derselben Post-Adresse), bindet in eine von ihnen sogar die staatliche Zulassungsbehörde, das Julius-Kühn-Institut, ein, mit dem es wiederum auch gemeinsam „Anbau-Begleitung“ betreibt und meldet überdies in Tateinheit mit BAYER fleißig Proteine und gentechnische Verfahren zum Patent an.

Der Leverkusener Multi verkauft seinen Einsatz für die „grüne Gentechnik“ gerne



Jahrestagungsmoderator Uwe Friedrich bei der Arbeit

als Engagement gegen den Welthunger, aber diese Illusion konnte Philipp Mimkes von der CBG schnell zerstören: Der Konzern hat keine einzige dürre-resistente oder sich sonstwie besonders für Armutsregionen eignende Ackerfrucht im Angebot. Mit Soja und Mais geht zudem ein Gutteil seiner Produktpalette in die Produktion von Futtermitteln für die Fleischindustrie. Als reine Rationalisierungstechnologie, welche die arbeitsintensive, aber Schadinsekten im Zaum haltende Fruchtfolgen-Wirtschaft durch vermehrten Gifteinsatz ersetzt, bezeichnete Mimkes das Pflanzen-Tuning daher. Dem Agro-Riesen dient es hauptsächlich dazu, den Absatz seiner Pestizide zu befördern, denn so verschieden die Labor-Kreationen anmuten mögen, sie basieren alle auf einer Technologie. Raps, Soja, Reis oder Mais made

by Bayer weist immer eine Immunität gegen das Unkrautmittel LIBERTY auf und wird deshalb stets im Kombipack mit der Agro-Chemikalie vermarktet. Daran hat sich mittlerweile die auf den Feldern unerwünschte Vegetation ebenso gewöhnt wie an entsprechende Substanzen von MONSANTO & Co., weshalb die Hersteller in ihrer Not schon zur Co-Produktion von Pflanzen mit multiplen Resistenzen übergehen müssen, berichtete der Geschäftsführer der CBG.

Auch sonst läuft es nach Mimkes' Einschätzung nicht eben rund für den Multi. In diesem Jahr war er gezwungen, US-FarmerInnen im Rahmen eines gerichtlichen Vergleichs 750 Millionen Dollar Entschädigung zu zahlen. Die LandwirtInnen hatten BAYER verklagt, weil 2006 nicht zugelassener LIBERTY-Reis weltweit in



144 Seiten ISBN 978-3-932309-33-5

Ökologisch, fair ...

... Ihr Einkaufsführer
für nachhaltigen Konsum
und gutes Leben!

Jetzt NEU für Nordrhein-Westfalen!
... dort wo es Bio-Produkte gibt.

B U C H T I P P

G U T S C H E I N :

... für kostenlose Exemplare, bitte gewünschte Ausgabe(n) ankreuzen, Ihre Adresse und € 1.45 Porto pro Buch an uns senden.

- Hamburg/Schleswig-Holstein Berlin/Brandenburg
 Nordrhein-Westfalen Niedersachsen/Bremen

Verlag Das grüne Branchenbuch
Lasbeker Straße 9 • 22967 Tremstüttel • Tel. 04532-21402
Fax: 04532-22077 • www.gruenes-branchenbuch.de
service@gruenes-branchenbuch.de

11/2011



normalen Supermarkt-Packungen auf-tauchte, zahlreiche Staaten daraufhin ein Import-Verbot für Reis aus den USA er-ließen und die Bauern und Bäuerinnen deshalb fast auf ihrer gesamten Ernte sit-zenblieben. Die COORDINATION GEGEN BAYER-GEFAHREN hatte schon vor die-sem bislang größten Gen-GAU der Ge-schichte auf das Auskreuzungsrisiko hin-gewiesen und in ihrer Kampagne gegen den „LL601“-Reis zudem vor einer Zer-störung der Artenvielfalt und der klein-bäuerlichen Strukturen in den klassichen Anbau-Ländern gewarnt. Darum unter-stützte die CBG die FarmerInnen auch in ihrer Auseinandersetzung mit dem Gen-Giganten, hielt Kontakt mit den Anwäl-tInnen und setzte das Thema auf die Agen-da der BAYER-Hauptversammlung. So gestand Philipp Mimkes am Ende sei-nes Vortrags zwar zu, dass BAYER & Co. mit ihren Seilschaften eine große Macht im Lande darstellen, billigte den Gegen-kräften aber durchaus Chancen zu. „Erfol-ges sind also möglich“, resümierte er und schrieb es vor allem den Aktivitäten der Gentech-GegnerInnen zu, Europas Äcker bislang weitgehend vor den Produkten von BAYER & Co. bewahrt zu haben. Ob jedoch die CBG mit ihrem Einsatz wei-

terhin zu diesen Erfolgen beitragen kann, steht derzeit in Frage. Das Netzwerk ist nämlich in argen Geld-Nöten. CBG-Vorstandsmitglied Axel Köhler-Schnura gab als letzter Vortragender einen Überblick über den Stand der Dinge. Er erklärte die eigentlich immer schon prekäre Lage vor

Der Leverkusener Multi verkauft sei-nen Einsatz für die „grüne Gentechnik“ gerne als Engagement gegen den Welt-hunger, aber diese Illusion konnte Phi-lipp Mimkes von der CBG schnell zer-stören

allem mit dem besonderen Charakter der Coordination als einer explizit gegen die Konzern-Macht gerichteten Initiative. Dies setze sie einem immerwährenden Druck aus und schneide sie von öffentlicher För-derung ebenso ab wie von Unterstützung durch die meisten Stiftungen oder kirchli-chen Einrichtungen, führte der Diplom-Kaufmann aus. Von Beginn an hat BAYER Köhler-Schnura zufolge versucht, die Fi-nanzierung der Initiative zu erschweren. So intervenierte Multi bei den Finanz-behörden, um einen Eintrag CBG als ge-

meinnütziger Verein zu verhindern und zog die Konzern-KritikerInnen überdies in Un-summen kostende Gerichtsverfahren. Als Ursache für die aktuelle Krise benann-te der Diplom-Kaufmann das durch das Verarmungsprogramm der Bundesregie-rung zurückgehende Spendenaufkommen bei gleichzeitigen Kostensteigerungen. Aber er konnte auch schon Hoffnungsvol-les über die im Frühjahr angelaufene Ret-tungskampagne berichten. Sie hat bereits geholfen, über 50 Prozent des Haushalts-lochs zu decken. „Dass zeigt, dass sehr viel Solidarität da ist“, gab sich Köhler-Schnura optimistisch. Der ehemalige BAY-ER-Manager, welcher der CBG schrieb: „Ich freue mich zu sehen, dass ihr Verein offensichtlich aus dem letzten Loch pfeift und bald Schluss ist mit Hetze, Hass-Ideo-logien, Falschinformationen und Geschäft mit German Angst“, könnte sich also zu früh gefreut haben.

Es bestehen viele Möglichkeiten, der CO-ORDINATION GEGEN BAYER-GEFAHREN beizustehen: durch eine Fördermitglied-schaft, eine einmalige Spende oder eine dauerhafte Unterstützung als Garant. Nähere Informationen unter www.CBG-network.org.

Einzelheft 9,50 €
Im Abo 6,15/4,70 €

12'11

Blätter für deutsche und internationale Politik

Jetzt kennenlernen:
2 Monate Probeabo für nur 10 Euro
www.blaetter.de

Wetten auf Hunger
Harald Schumann

Wie das Wachstum in die Köpfe kam
Harald Welzer

Die Grenzen des Kapitalismus
Ellen Meiksins Wood

Der Putsch der Märkte
Albrecht von Lucke

Die Ethik der Korruption
Frank Überall

Klimaschutz: Last Exit Durban?
Claus Leggewie

Die Linke: Erfurt zum Zweiten
Michael Krätke

Ein anderes Italien
Nichi Vendola

Das Wachstum in den Köpfen

Harald **Welzer**, Ellen Meiksins **Wood**, Harald **Schumann**, Micha **Brumlik**, Claus **Leggewie**, Nichi **Vendola**, Michael R. **Krätke**, Frank **Überall**, Reinhard **Bütikofer**, Anne Britt **Arps**, Albrecht **von Lucke u.v.a.**

Mehr Informationen zur aktuellen Ausgabe auf www.blaetter.de

030/3088-3644 | abo@blaetter.de